



VORSITZENDER HAT WUNSCHNACHFOLGER

Ablösung bei Bayerns Sprachschützern

München – Führungswechsel beim Förderverein Bairische Sprache und Dialekte: Der bisherige Vorsitzende Martin Bauer aus Zorneding (Kreis Ebersberg) will nach sechs Jahren sein Amt aufgeben. Designierter Nachfolger ist sein bisheriger Stellvertreter Horst Münzinger – wenn denn bei der Wahl am 13. November alles glatt geht, was keinesfalls gesichert ist.



Martin Bauer (li.) und sein Kandidat Horst Münzinger.

Bei den gut 3000 in dem Verein organisierten Sprachschützer herrscht traditionell große Streitlust, persönliche Eitelkeiten spielen dabei

ebenso eine Rolle wie Auseinandersetzungen über die Frage, wie es um die bairische

Sprache bestellt ist. Bauer hatte vor sechs Jahren Hans Triebel verdrängt. Der Stil des

Bankdirektors war dem des Gastwirts aus Gotzing (Kreis Miesbach) diametral entgegengesetzt. Er bevorzuge „Lobbyarbeit“ statt „brachiale und populistische Aktionen“, schreibt Bauer in seinem Abschiedsschreiben an die Vorstandskollegen, das unserer Zeitung vorliegt. „Draufhauen“ sei in den vergangenen Jahren tatsächlich nur in Einzelfällen nötig gewesen, erläutert der 49-Jährige, etwa beim Streit um einen bei den Stadtwerken auf die Abschussliste geratenen bairisch sprechenden Trambahnfah-

rer. Bauer hält sich zugute, durch seine Lobbyarbeit im Hintergrund viel erreicht zu haben. So sei der Verein jetzt regelmäßiger Ratgeber des Bayerischen Rundfunks. „Dahoam is Dahoam“ ist aber trotzdem sicher nicht meine Lieblingsserie.“

Wunschnachfolger Horst Münzinger aus München ist bislang kaum aufgefallen – und wenn, dann eher etwas seltsam. So bestritt er in einem Interview, dass Münchnerisch ein eigener Dialekt sei. Andere Sprachforscher halten diese Ansicht für falsch. dv